

## **Salomon Mildenberg**

geb. 29.6.1857 in Vöhl<sup>1</sup>

gest. 31.1.1934 in Vöhl, Nachmittags um vier Uhr, in Vöhl

### **Eltern:**

Michel Mildenberg (1805-61) und dessen Ehefrau

Regine, geb. Schönemann (1825-1902)

### **Geschwister:**

Robert (1845-1897)

Simon (1848-nach 1878)

Julchen (1851-1911)

Levi (1853-1935)

Maier (nach 1853-nach 1878)

### **Ehegatte:**

Amalie, geb. Buchheim (1872-1943), aus Rosenthal

Trauung am 22.2.1901 in Vöhl

### **Kinder:**

Max (1902-nach Mitte 1941)

Rosalie (1904-1942)

### **Wohnung:**

1902 in Haus Nr. 57 (später Kraft, dann Langhammer, heute leerstehendes Eckhaus Arolser/Mittelgasse)

1904: Haus Nr. 72 (Basdorfer Straße, Hof Schröder/ Rosenstengel; inzwischen abgerissen)  
seit 1910 Haus No 50 1/10, nach Einführung von Straßennamen: Mittelgasse 7

### **Beruf:**

Metzger, Handelsmann; er hatte nach Meinung Karl Müllers ein Lebensmittelgeschäft.



Das Haus Salomon Mildenbergs (Foto: Walter Schauderna)

---

<sup>1</sup> nach Heiratsurkunde: 30.6.1856 in Vöhl



Er war im Dorf nur unter seinem Vornamen bekannt, der wie ein Familienname verwendet wurde: man ging zu den „Salomons“ oder „Salmons“.

**1894**

Wegen Verstoßes gegen die Polizeiverordnung wird er mit einer Buße von 1 Mark belegt.

**1899**

Ein Gruppenbild des Gesangvereins zeigt Salomon Mildenberg als Vereinsmitglied. Ebenfalls abgebildete Juden sind Levi Mildenberg, Emanuel und Samuel Katzenstein.



**1901**

Salomon Mildenberg wird mit einer Ordnungsstrafe von 1 Mark wegen Verstoßes gegen die Polizeiordnung belegt.

### **1901/1902**

Im Verzeichnis der steuerpflichtigen Hundebesitzer ist er mit einem Hund und einem Steuerbetrag von 4 Mark notiert.

### **1901-12**

Er gehört zur höchstbesteuerten Hälfte der Einwohner.

### **1902**

Am 6. Januar wird Sohn Max geboren.

### **1904 -**

Spenden für die Erneuerung des Friedhofsgitters<sup>2</sup>:

|                    |           |
|--------------------|-----------|
| 1904, 2. Januar    | 0,70 Mark |
| 1905, 19. Dezember | 0,50 Mark |
| 1906, 31. Oktober  | 0,50 Mark |
| 1908, 1. November  | 1,40 Mark |
| 1911, 30. April    | 0,40 Mark |

### **1904**

Tochter Rosalie wird am 13. Juli geboren.

### **1909**

Beim landwirtschaftlichen Fest für den Bezirk Vöhl nahm Sal. Mildenberg mit einer Ziege an der Prämierung teil und gewann den 3. Preis.

Salomon Mildenberg erhielt auf Beschluss des Vorstands der israelitischen Religionsgemeinde vom 10. Oktober 10 Mark von den Zinsen des Salomon Kaiserschen Legats, das dieser zugunsten der Armen der Gemeinde hinterlassen hatte.<sup>3</sup>

### **1910**

Im August wird gegen ihn ein Ordnungsgeld von 1 Mark wegen Verstoßes gegen die Polizeiverordnung verhängt.

Salomon Mildenberg kauft das 1908 von Schreiner Schaake gebaute Haus in der heutigen Mittelgasse oberhalb der damaligen Synagoge; er betreibt dort ein Manufaktur-, Kurz- und Kolonialwarengeschäft und hat die Telefonnummer 18.

In Salomons Laden hat sich abends oft die Jugend des Dorfes getroffen. Die Jugendlichen sind samstags gesprungen, wenn es darum gegangen ist, bei Salomons Feuer anzumachen oder Brennmaterial nachzulegen. Es gab dann immer Bonbons. Süßigkeiten seien sonst absolute Mangelware gewesen.<sup>4</sup>

### **1911**

Im Jahr 1911 spendete er 5 Mark für die Verschönerung der Synagoge.

In den nächsten Jahren spendete er für denselben Zweck die folgenden Beträge:<sup>5</sup>

|                 |           |
|-----------------|-----------|
| Bis April 1912: | 0,80 Mark |
| Sept. 1912:     | 0,60      |
| Bis Juni 1913:  | 0,80      |
| Bis Okt. 1913:  | 1,20      |
| Bis März 1914:  | 0,20      |

---

<sup>2</sup> Quelle: Bestand 1,75 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“

<sup>3</sup> The Central Archives for the History of the Jewish People, Jerusalem

<sup>4</sup> Quelle: Marie Klöcker und / oder Luise Eigenbrod

<sup>5</sup> Quelle: Bestand Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“

Bis Mitte April 1915: 3,80

### 1915

Bürgermeister Klingelhöfer informiert die Vöhler Bäcker und Mehlhändler durch Rundschreiben, dass sie ab dem 22. Februar Brot, Brötchen und Mehl nur noch gegen die vom Kreisausschuss ausgestellten Bezugsscheine ausgeben dürfen. Salomon Mildenberg bestätigt durch Unterschrift auf dem Rundschreiben, dasselbe gelesen zu haben.<sup>6</sup>

### 1921

Er ist im Ehren-Buch der Stifter für das Kriegerdenkmal Vöhl für die Gefallenen des 1. Weltkrieges verzeichnet.

### 1926

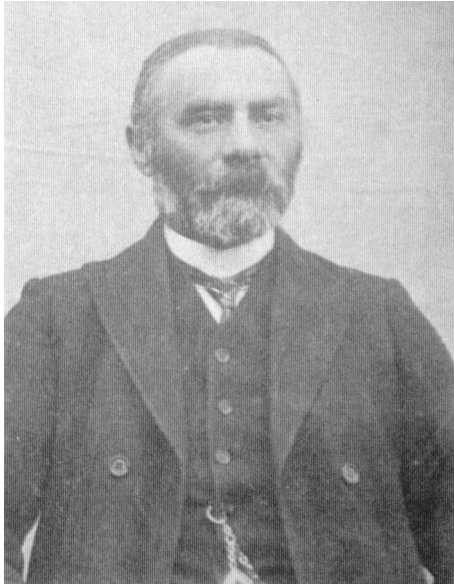
Corbacher Zeitung am 8. März:

*Vöhl, 5. März. Das Amtsgericht verhandelte in seiner letzten Strafsitzung gegen den Kaufmann S.M., seine Ehefrau und seinen Sohn von hier wegen Zuwiderhandlung gegen die Steuergesetze und Widerstand gegen die Staatsgewalt. Sie waren beschuldigt, Straßenhandel getrieben zu haben, den sie dem Finanzamt nicht angemeldet hatten. Sie hatten sich geweigert, dem sie revidierenden Finanzbeamten den Inhalt ihres Wagens vorzuzeigen und waren dann, als die Revision trotzdem vorgenommen wurde, gegen den Beamten tätlich geworden, namentlich soll der Sohn M. durch einen Schlag auf den Hut diesen zertrümmert haben. Da die Angeklagten den Straßenhandel bestreiten, mußte zwecks Anstellung weiterer Ermittlungen die Sache vertagt werden.*<sup>7</sup>

Salomon wird wegen **Vergehens gegen die Reichsabgabenordnung** verurteilt zu 40 Reichsmark, seine Frau zu 30 Mark, Max zu 100 Mark

### 1929

Er ist im **Einwohnerbuch** für Waldeck und Amtsgerichtsbezirk Vöhl 1929 als Einwohner Vöhls eingetragen als Kaufmann in der Mittelgasse 7, Fernruf 18.



### 1929-32

Salomon Mildenberg ist in der Bürgerliste der Wahlberechtigten eingetragen.

<sup>6</sup> Original in Privatarchiv (Stadtler)

<sup>7</sup> Aufgrund der Initialen können nur Salomon, Amalie und Max Mildenberg gemeint sein.

### 1930

Sohn Max heiratet die Tochter eines christlichen Vöhler Handwerkers. Salomon Mildenberg ist mit dieser Verbindung nicht einverstanden. Sohn Max eröffnet daher ein eigenes Geschäft und wohnt nicht im Haus der Eltern.



Max Mildenberg mit Untermieterin Dora Specht und dem Kind Helmut Meyer

### 1931

Am 4. Mai heiratete Tochter Rosalie Martin Sternberg aus Katzenfurt bei Wetzlar.

Am 28. XII. 1931 wurde Salomon Mildenberg angezeigt nach § 11a (Maß u. Gewichtsord.), am 14.3. 1932 wird die **Strafe** auf 2 Mark festgelegt, dann auf 1 Mark ermäßigt und bezahlt. Am selben Tag wurden 5 weitere Personen wegen derselben Straftat angezeigt: 2 weitere Juden, 3 Nicht-Juden; die Strafhöhe war bei allen dieselbe, nur bei Salomon Mildenberg wurde sie ermäßigt.

### 1932

Die WLZ berichtet unter dem 3. August 1932: In dem **Konkursverfahren** des Kaufmanns Salomon Mildenberg in Vöhl soll eine Abschlagsverteilung erfolgen.

Die verfügbare Masse beträgt 1120 RM. Zu berücksichtigen sind 248 RM vorberechtigte Forderungen und 8580 RM nicht vorberechtigte Forderungen

### 1933

Bis Mai 1933 wohnt Else Meyer mit Sohn Helmut bei den Mildenbergs zur Miete.

### 1936

Salomon Mildenberg ist trotz Todes 1934 noch als Besitzer des Hauses Mittelgasse 7, alte Hausnummer 50 1/10 eingetragen

Er war Mitglied der Vöhler Burschenschaft, Mitgliedsnr. 208, Berufsangabe: Metzgermeister

Er wurde auf dem Vöhler jüdischen Friedhof bestattet.

Rosenthal, Vöhl

Reihe 11 Grab 2

Grabstein:

**11.2**<sup>8</sup>



Hier ruht  
Salomon  
Mildenberg  
geb. 29. Juni 1857  
gest. 31. Januar 1934

---

<sup>8</sup> Anmerkung Stadtler: Salomon war der Sohn Michaels, Vater von Max und Rosalie Mildenberg und hatte ein Geschäft in der Mitteltgasse. Er wohnte im Haus oberhalb der Synagoge.